

# Bemerkenswertes Angebot und Engagement

Kreisfamiliendezernent André Kawai besucht Familien-Informationen-Bildungszentrum in Salmünster

**Bad Soden-Salmünster (re).** Seit rund 15 Jahren existiert der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) in Bad Soden-Salmünster. Ein großer Schub für die Arbeit des Teams um die Beraterinnen Sarah Schlimme und Anke Linnemann war im Mai die Eröffnung des Familien-Informationen-Bildungszentrums, kurz FIBz, in Salmünster. „Unser Familien-treffpunkt wird sehr gut angenommen“, zogen die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder Marion Meister, Helga Hansmann, Barbara Weiß und die Diplom-Sozialpädagogin Anke Linnemann im Gespräch mit dem Kreisbeigeordneten André Kawai ein positives Fazit.

Der Jugend- und Familiendezernent des Main-Kinzig-Kreises informierte sich gemeinsam mit Ute Pfaff-Hamann, Koordinatorin des Bündnisses für Familie, und Angelika Foltin-Alig, Frauenbeauftragte des

Main-Kinzig-Kreises, über die Schwerpunkte der Arbeit des Sozialdienstes katholischer Frauen.

„Da sein – leben helfen“ lautet der Leitspruch des SKF. Der Sozialdienst katholischer Frauen ist ein Frauen- und Fachverband der Caritas. Der Verein bietet Hilfe für Frauen und Familien in Not.

## ■ Einsatz für benachteiligte Frauen

Er setzt sich für Frauen ein, die benachteiligt sind und sich ausgegrenzt fühlen. Er bietet Kindern und Jugendlichen, Frauen, Männern und Familien, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, Beratung, Unterstützung und Hilfe in vielen Bereichen an.

Zu den Angeboten gehören

unter der Überschrift „Stressfrei ins Familienglück“ ebenso wie Kurse für werdende Väter unter dem Motto „Väter können's besser“. Der SKF deckt ein breites Spektrum ab. Dazu gehört auch die Begleitung von Frauen nach einem Schwangerschaftsabbruch, Unterstützung bei Erziehungsproblemen und Informationen zu Hilfsangeboten von Staat und Kirche bei schwangerschaftsbedingten finanziellen Notlagen.

Sehr gut angenommen werde

auch der „Schupperkurs mit Baby“, ein Elternpraktikum für Jugendliche. Hier wird anhand von Babysimulatoren auch dargestellt, wie sich Alkoholkonsum in der Schwangerschaft auf das Neugeborene auswirken kann. Ein Thema, das dem Kreisbeigeordneten am Herzen liegt. „Die größte Gefahr für die Entwicklung eines ungeborenen Babys liegt heute weder in

Medikamenten, Drogen oder

unter [www.mitkindundkegel.de](http://www.mitkindundkegel.de).



Besuch im FIBz (von links): Helga Hansmann, Barbara Weiß, Anke Linnemann, Marion Meister, André Kawai, Ute Pfaff-Hamann und Angelika Foltin-Alig. (Foto: re)